FRIAUL : „UN BALLO IN MASCHERA“

Erstes Bild des „Ballo“ vor der Villa Sabbatini : links die beiden Verschwörer Stom und Sam, Renato – Marco STELLA, Riccardo – Gustavo PORTA, Herren des Chores und Oscar – Shoushik BARSOUMIAN

Erneut ging es gegen Ende des Sommers nach Friaul, wo ein paar Kilometer ausserhalb von Udine das Dörfchen Pozzuolo del Friuli liegt, die Heimat von unserem „amico“ Tiziano DUCA. Der umtriebige Maestro hat dort seit einigen Jahren ein kleines, feines Festival aufgebaut: mühevoll, gegen unglaubliche Bürokratie ankämpfend, mit praktisch „Null“ Unterstützung durch öffentliche Stellen. Ja, sein Heimatort hilft wenigstens mit Sachleistungen ein wenig, finanzielle Mittel wurden bisher auch seitens der Region beharrlich abgelehnt, an wirklich potenten Sponsoren fehlt es.

Die „typische Handbewegung“ der „amici“ nach der Grenze: „ Salute – Prost – Na zdravi –Egeszsegere“

Aber der Reihe nach: am Freitag starteten wir frühmorgens und über Graz – Villach – Tarvisio ging es gleich direkt nach Pozzuolo del Friuli, wo wir im Garten der Trattoria „Cavalleria“ unser Mittagessen genosssen. Danach fuhren wir nach Udine, in unser bewährtes „Ambassador Palace“ Hotel – ein Haus mit phantastischem Personal und zuvorkommend in allen Bereichen, wie man es selten bis überhaupt nicht mehr findet! Auch für den Bus wurde immer ein Parkplatz direkt vor dem Eingang reserviert, der Frühstücksraum mit Terasse gegenüber dem Park lässt einem jeden Morgen geniessen und den Tag erquicklich beginnen.

Piazza della Liberta und das Castello darüber , rechts der „Zeigende Engel“von S. Maria di Castello

Während einige den warmen Tag zum Stadtbummel nutzten, bereiteten sich andere durch ein Nickerchen auf den Opernabend vor. Abends ging es wieder nach Pozzuolo zur Villa Sabbatini, wo wir diesmal nicht die einzige „Gruppo Austriaci“ waren, da auch ein Bus vom Lions Club Graz die Vorstellung besucht haben. Bei prächtigem Wetter stand einem Operngenuss nichts mehr im Wege.

Die Kritiken erscheinen auch in der empfehlenswerten Opernzeitschrift „DER NEUE MERKER“:

02. & 04.09.2022: Pozzuolo del Friuli , Villa Sabbatini „UN BALLO IN MASCHERA“

In seinem Heimatort, dem kleinen Dorf Pozzuolo del Friuli , 10 km südwestlich von Udine gelegen, hat der nun in Wien lebende Dirigent Tiziano Duca in den letzten Jahren ein kleines, aber feines Opernfestival organisiert – paradoxerweise mit einem Verein „operaprima“, der am Papier in Wien beheimatet ist ! Aber die bürokratischen Hindernisse für persönlichen, privaten Einsatz sind in Italien noch weit schlimmer als bei uns – und offizielle Unterstützung abseits der von Politikern selbst ins Leben gerufenen Prestige-Projekte ist gleich null!

So grenzt es nahezu an ein Wunder, daß es dem Maestro nun wieder gelungen ist – nach dem „Ernani“ im Vorjahr – das „Progetto Verdi 2022 „ mit einer Produktion von „Un ballo in maschera“ fortzuführen. Ohne den großen persönlichen Einsatz der Verwandten , Freunde und Ortsbewohner, die auch – unterstützt von ein paar Halbprofis - den Chor stellen, wäre das Ganze unmöglich zu realisieren. Da es auch an Infrastruktur für einen Theaterbetrieb fehlt, müssen die wenigen Versatzstücke und Dekorationsteile, die die Szenerie ein wenig andeuten, händisch aufgestellt und

Shoushik BARSOUMIAN mit Marco STELLA

Gustavo PORTA und Kristin LEWIS

getragen werden, was natürlich zu Umbaupausen führt. Das alles spielt aber keine Rolle , die Villa als Hintergrund in verschiedener Beleuchtung schafft es immer noch, dreiviertel aller heutigen Bühnenbilder (weiße oder grasue Wände oder häßliche Videoprojektionen etc) stimmungsmäßig zu deklassieren! Die schönen und – nicht „heutigen“ – zum Stück passenden Kostüme, tragen ein Übriges

Sanja ANASTASIA - Ulrica

zur Schaffung der theatralen Illusion bei, mit und in der man dann das Stück musikalisch geniessen kann.

Die Nach Corona Zeit ist für alle Veranstalter schwer, doch hier schien mir der Einbruch am Publikum nicht so schlimm wie bei ähnlichen Abenden. Ja, es waren weniger als im Vorjahr, auch die Sitzordnung bei Vierer-Tischchen – der Covid-Lage noch im Vorjahr geschuldet – wurde beibehalten. Leider wieder ohne Gastronomie, nicht einmal Mineralwasser gibt es – das stößt speziell bei Besuchern von nördlich der Alpen auf totales Unverständnis! Aber: Vereinen sei das Verkaufen von Getränken nicht gestattet, angeblich darf auch keine Trattoria oder Gastgewerbebetrieb diese Sache übernehmen. Man glaubt es kaum..!

Nun „Ballo in maschera“ ist für mich eine „Tenor-Oper“ - maximal der Renato kann Riccardo mit einem exzellenten „Eri tu“ noch den Rang streitig machen.Jener war aber mit dem sympathischen „Italo-Schweden“ **Marco Stella** besetzt, der sich sehr bemühte, aber neben schönen Phrasen auch zu kämpfen hatte und für den Tenor keine Konkurrenz war. Noch dazu wo mit **Gustavo Porta** ein aus vielen Opernschlachten erprobter Recke auf der Bühne stand, der weiß, wie Verdi zu phrasieren ist, und seine zahlreichen solistischen Aufgaben vom ersten Arioso über das pointiert dargebotene „Lach-Quintett“ bis zum finalen Tod ausgezeichnet absolvierte, am zweiten Abend (4.09.) trotz vormittäglichem Auftritt noch lockerer und stimmlich elastischer war als am Premierenabend. Die Frau zwischen diesen beiden Männern war **Kristin Lewis**, die bei manch schöner Linie erkennen ließ, daß Sie ihre Karriere in den großen Häusern der Welt zu recht gemacht hat, am zweiten Abend aber darstellerisch „überaktiv“ wirkte und geradezu über die Bühne stob.

Dieses tat auch, in delikater Weise, der Page Oscar in Gestalt von **Shoushik Barsoumian**, die mit klarem Sopran ihre dankbaren Nummern bravourös trällerte, und durch ihr munteres Spiel und ihre Bühnenpersönlichkeit überzeugen konnte. Mit imposanten Mezzotönen und autoritätgebietendem Auftritt überzeugte **Sanja Anastasia** als Zigeunerin Ulrica und dominierte das zweite Bild. Am Ende ihres Terzetts mit Amelia und Riccardo mussten die Protagonisten auf den Einsatz des Chores ein Zeitl warten (2.09.) – der arme Maestro **Tiziano Duca** überbrückte aber auch dieses Problem

souverän. Er hatte diesmal alle Hände voll zu tun, da das **Orchester „Opera prima“** – speziell am Premierenabend – unsicher wirkte und er einige „Hoppalas“ – auch von Seiten des – insgesamt zu lobenden! - Laien-**Chores** (Einstudierung **Sabina Arru**) – auszugleichen hatte. Bravo! Am Sonntag Abend wirkte alles weit gelöster und lief über weite Strecken ohne Probleme.

Ein dankbares Publikum spendete reichlich Applaus und feierte alle Mitwirkenden. Man war zufrieden und freute sich, daß man schöne Opernabende auch abseits des großen Trubels erleben kann: „ohne Hinterfragungen“ hatte **Alfonso De Filippis** das Stück in der „Boston- Version“ (Gott sei Dank!) arrangiet! Mehr braucht es auch nicht – so konnte man Maestro Verdi ohne optische Störungen genießen! Gespannt wartet man auf den Titel für nächstes Jahr – da sollten dann aber doch wieder ein paar Opernfreunde mehr „vor Ort“ sein. Und Pozzuolo und die wunderbare friulanische Umgebung rund um Udine mit herrlichen lukullischen Genüssen ist von uns aus in ein paar Stündchen bequem erreichbar…!

M.T.

Nach der Premiere kehrten wir nach Udine zurück, einige wenige machten darauf noch einen Besuch in der Innenstadt, rund um die „Loggia del lionello“ und auf der Piazza Matteotti gabs noch volle Bars bis 2 Uhr und darüber hinaus…

Gradisca: die verwachsene Burg – Kellnerin am Weg zum „Schani-Garten“ auf der anderen Straßenseite .. Ganz rechts der besondere, pittoreske neue Glockenturm der Kirche in Mortegliano

Am Samstag fuhren wir dann durch die liebliche Landschaft nach Gradisca am Ufer des geschichtsträchtigen Isonzos, an dessen Ufern im Ersten Weltkrieg 12 schwere Schlachten , verlustreich an Menschenleben, stattgefunden hatten. Es herrschte reges Treiben, Markt war im Ort und man genoss einen typischen, italienischen „Sabato mattina“ …Danach gings zum Mittagessen nach Mortegliano in die Trattoria “Ai Tre Amici“. Ein delikates, exzellentes Menü hatte „capo“ Mario und sein Team vorbereitet – einfach zum Geniessen! Danach für ein paar Stunden zurück zum Ausruhen ins Hotel – und dann nach Pozzuolo für das Konzert:

3.10.: Pozzuolo del Friuli , Villa Sabatini: „GALA LIRICO“

Im Rahmen des „Progetto Verdi 2022“ fand am Abend zwischen den ersten beiden „Maskenball“ Aufführungen ein Gala-Abend statt, in dessen Rahmen dem Bariton **Roberto Frontali** die Auszeichnung **„La Quercia Sabbatini 2022“** überreicht worden ist.

Im Vorjahr wurde dieser neugeschaffene Preis einer Ballett-Tänzerin aus der Region zuerkannt, nun also dem römischen Bariton, der 1986 am „Teatro dell`Opera“ in „Agnese di Hohenstaufen“ von Spontini sein Bühnendebut gegeben hatte, ab 1993 nach „Beatrice di Tenda“ an der Mailänder Scala auch rasch an der Staatsoper Wien, in Covent Garden und an der Met in New York auftauchte und von Belcanto-Partien bis zum Verismo ein breites Rollenspektrum abdeckt. Dank seiner fabelhaften Technik ist der sympathische Künstler fast universell einsetzbar, und seiner ruhigen Persönlichkeit wegen auch überall sehr geschätzt. Ich hatte die Ehre die Laudatio halten zu dürfen, und ich benutzte die Gelegenheit auch gleich um meinen Vorredner, den zuvor mit salbungsvollen Worten seine Opernliebe allzu demonstrativ zur Schau stellenden Landtagspräsidenten der Region Friuli Venezia Giulia, Dr. Piero Mauro Zanin zu erinnern, daß auch die besten Künstler nicht nur vom Applaus und lobenden Worten überleben können, sondern auch ein wenig Geld brauchen, dass hier sicher gut angelegt wäre und appellierte um Unterstützung, was offfenbar nicht nur dem ebenfalls präsente Bürgermeister von Pozzuolo,Denis Lodolo, gefiel sondern auch den anwesenden Ortsbewohnern und

Besuchern, die mir dafür einen Szenenapplaus bescherten…

Aber primär ging es natürlich um den Applaus für die Protagonisten des Abends, die Stimmung war ausgezeichnet, das **Orchester Opera prima** gut von Maestro **Tiziano Duca** vorbereitet. Roberto Frontali sang als Dank „Pietá, rispetta, amore“ aus dem „Macbeth“ – und auch sonst war es ein reines

Roberto FRONTALI - privat und als Scarpia am Royal Opera House Covent Garden London

Verdi- Programm. Kristin Lewis sang ein berührendes „Ave Maria“ aus dem Otello und Shoushik Barsoumian bestach neben Oscar besonders als Gilda im Finale des zweiten Aktes „Rigoletto“ : von „Tutte le feste“ an war sie eine berührende Tochter des buckligen Narren in Gestalt (jawohl in Gestalt, denn er stand direkt „verkrüppelt“ auf der Bühne) von **Ivan Inverardi**, der sich mit totaler Hingaber in diese Rolle warf ! Die beiden boten packendes Musiktheater und beendeten diesen kurzweilgen Abend - leider ohne jedes „Bis“! Das Einzige, das man an dieser Veranstaltung auszusetzen hatte! Zuvor gabs auch orchestrales - etwa die Ouverture zu „Aroldo“ , dann die große Szene des Filippo aus „Don Carlo“ wo **Duccio Dal Monte** ebenso wie mit dem „Attila“ seinen prächtigen Bass und seine große Gestaltungsfähigkeit neuerlich unter Beweis stellte. Einen Höhepunkt setzte er gemeinsam mit Ivan Inverardi auf alle Fälle mit dem großen Duett Attila – Ezio . zwei mächtige Stimmen, zwei Bühnenpersönlichkeiten ersten Ranges! Berechtigter Riesenjubel!

M.T.

Die beiden Erzkomödianten Duccio DAL MONTE und Ivan INVERARDI beim Duett aus „I Puritani“

Im Anschluß an das Konzert gab es dann eine Feier: Vino, prosecco und Spanferkel vom Feinsten wurde da aufgetischt - auf „Tischen“ und mit Sesseln nur für uns „Amici“, die wir uns Sesseln zur „Stehparty“ geholt haben – es hat bestens funktioniert. So konnte auch mit den Sängern geplaudert werden, aber auch mit den „Lions“ aus Graz, darunter Präsident Prof. Stefan Karner, der bekannte Historiker. Erfreulicherweise unterstützen die „Lions“ das Projekt von Titiano Duca auch finanziell ein wenig – Grazie! Einen weiteren musikalischen Höhepunkt gabs dann nur auf Drängen und speziell für die „Amici“ – natürlich kamen auch die anderen Gäste zu unserem Platz, wo die beiden „Stimmgiganten“ (beide „Amici-Künstler“, weil schon für uns gesungen – siehe unser Archiv) **Duccio Dal Monte** und **Ivan Inverardi** das große Duett aus „I Puritani“ „Suona la tromba intrepido“ mit improvisierter Gitarrenbegleitung und einer einem Komikerduo alle Ehre machenden humoristischen Einleitung, sensationell zum Besten gaben! Beste Stimmung, Freude und Zufriedenheit, tolle Stimmung, die bei vielen diesmal in der Hotelbar am Balkon bis weit über Mitternacht hinaus genossen wurden…

Die lustige Runde der „Amici“ auf der nächtlichen Frühstücksraumterasse im Ambassador Palace in Udine…

Am Sonntag vormittags ging es dann zu Fuß durch die Altstadt hinauf zum Schloß , und nach einer „flüssigen Stärkung“in einen prächtigen Saal zum nächsten Kunstgenuss:

4.10.: Castello di Udine , Salone del parlamento : „MATINEE LIRICO“

Mitten in der Stadt Udine liegt der Hügel auf dem das Schloß thront. Ich muß gestehen, das ich auch zum ersten Mal da oben war, wo sich ein herrlicher Blick nicht nur über die Stadt, sondern auch zum Alpenbogen bietet, und das Triglav-Massiv (die höchste Erhebung Sloweniens, 2.864 m) prächtig vor einem liegt. Ein nettes Lokal lädt zumindest zu einem Drink ein, um 11.30 gabs dann im prächtigen – und akustisch hervorragenden – „Salone del parlamento“ eine Matinee, die vor allem auch Werbung für das „Progetto Verdi2022“ und Pozzuolo del Friuli machen sollte. Um es vorweg zu nehmen, es war ein fabelhaftes Konzert, das zu Recht mit Jubel gefeiert wurde.

Der „Assesore alla cultura del comune di Udine“ (Kulturstadtrat), Fabrizio Cigolot, deutete in seiner sehr sympathischen und kurzen Begrüßungsansprache an, daß ab den nächsten Jahren eine Vorstellung der Opernproduktion in Pozzuolo auch in Udine gastieren könnte: nach dem Konzert muss er vollständoig davon überzeugt gewesen sein, und alles daran zu setzen versuchen, um das zu realisieren!

Derek HENDERSON, Ivan INVERARDI, Gustavo PORTA, Shoushik BARSOUMIAN, Sanja ANASTASIA und Duccio DAL MONTE (von links) die gefeierten Solisten des Konzertes im Schloß in Udine

Derek Henderson stellte sich als versierter Pianist vor und begleitete alle Protagonisten ausgezeichnet. Begonnen hatte **Duccio Dal Monte** mit „Come dal ciel precipita“ aus dem „Macbeth“: eine Demonstration von prächtigem Verdi-Gesang, die den großen Raum erfüllte! **Gustavo Porta** gab dann „Ma se m`e forza perderti“ aus dem „Ballo in maschera“ , differenziert mit wunderschöner Verdi-Kantilene. Als Azucena („Stride la vampa“) und Ulrica beeindruckte **Sanja Anastasia** mit ihrem voluminösem Mezzo und intensivem Ausdruck, das Duett Ezio-Attila mit Duccio Dal Monte und Ivan Inverardi brachte dann den Saal zum Erbeben…Gemeinsam mit der bezaubernden **Shoushik Barsoumian** konnte **Ivan Inverardi** noch mehr sehrende Intensität in Gesang und Spiel legen: die Szene aus dem „Rigoletto“ geriet noch intensiver als am Vortag, war einfach mitreissend! Ein

Shoushik BARSOUMIAN, Ivan INVERARDI, Duccio DAL MONTE, Gustavo ÜPORTA und Sanja ANASTASIA in ausgelassener Stimmung nach dem Konzert im „Salone del parlamento“

packender, intensiver Mittag ! Auch hier muß ich trotz allem Jubel monieren: schade, daß es keine Zugabe gab!

Nach Stadtbummel und etwas „Siesta“ fuhren wir bereits um 18.30 Uhr nach Pozzuolo, wo wir in der Trattoria „Da Primo“ mit exquisiten Gängen zum Abendmahl verwöhnt worden. Signora Anna sorgte sich rührend um uns, schon bei der Herbstreise gibt’s ein Wiedersehen, da wir dort dann Mittagspause halten.

Signora ANNA mit Museumsdirektor Franz RIEDER und Generalsekretärin Elisabeth MARKSTEINER , sowie ein Blick in die Trattoria „Da primo“ mit lauter „Amici“…

Die zweite Opernaufführung wurde grundsätzlich schon vorher besprochen, sie war „entspannter“ als die Premiere , danach für einige nochmal zur Piazza Matteotti in die Stadt.

Am Montag ging es dann durch die Hügellandschaft bereits ein Stück nach Norden, durch San Daniele nach Ragogna zur Schinkenmanufaktur der „Fratelli Molinaro“ – eine Verkostung zu Mittag, ein würdiger Abschluss und dann chauffierte uns unser Ronald Pamer wiederum sicher über Tarvis und Graz nach Hause zurück. Friaul ist immer eine Reise wert!

Prosciutto , prosciutto, prosciutto….. und geschäftiges Treiben rund um die Kaffeemaschine im Bus